

Die Federn, welche man zum Zeichnen benützt, sind kleiner und spitziger, als die gewöhnlichen Schreibfedern. Flüssige Tusche erspart das Aufreiben. Da sie in der Feder rasch eintrocknet, muß diese während der Arbeit öfters gereinigt werden.

Die vollständige Ausführung einer Zeichnung mit dem **Wischer** und sogenannter Wischkreide ist nicht zu empfehlen, da sie leicht zu einer unklaren und verschwommenen Formbehandlung führt. Dagegen ist der Wischer ein sehr bequemes Hilfsmittel, um die mit Bleistift, Kohle oder Kreide angelegten Töne zu glätten und weiche Uebergänge herzustellen. Bei Kohlenzeichnungen ist er besonders verwendbar. Neben Papier- und Lederwischern kann auch der Finger mit Vorteil als Wischer benützt werden. Lederwischer, wenn nicht zu viel Kohle daran haftet, können dazu dienen, um hellere Stellen in eine Schattenfläche hineinzuzeichnen.

Es werden auch Wischer aus Seide, Kork und anderem Material gefertigt und von manchen gerne verwendet. Für Bleistiftzeichnungen sind die Papierwischer vorzuziehen, besonders die kleinen, etwa 8 cm langen, welche dukendweise zu kaufen sind.

Gummi soll zwar möglichst selten zur Anwendung kommen, ist aber nicht ganz zu entbehren. Radiergummi darf nur ausnahmsweise gebraucht werden, da er das Papier zu stark aufreibt. Außer dem gewöhnlichen schwarzen und dem weißen A. W. Faber'schen Gummi (artists rubber) ist der weiche sogenannte Knetgummi ein sehr bequemes Hilfsmittel, indem er, wie Brot, gestattet, zu dunkle Stellen innerhalb eines Schattens heller zu machen oder einzelne Lichter herauszunehmen, und zugleich das Papier sehr wenig angreift. Doch kann er das weiche Brot nicht immer ersetzen. Zum Auswischen größerer Parteen wird bei Kohlenzeichnungen **Bunder** benützt.

Ein gutes **Zeichenpapier** darf vor allem nicht zu dünn sein, damit es sich nicht leicht zerknittert. Jeder Bruch im Papier beeinträchtigt die Wirkung der Zeichnung, weshalb auch das Rollen einer Zeichnung ihr leicht schadet.

Die Oberfläche des Papiers muß genügende Widerstandsfähigkeit haben, um das Reiben mit Gummi zu ertragen, ohne faserig zu werden. Sie darf nicht allzu glatt sein, soll vielmehr ein ganz leichtes Korn haben. Rauhes Papier (grobes oder scharfes Korn) eignet sich ebensowenig, ausgenommen, wenn der Maßstab der Zeichnung ein sehr großer ist. Natürlich ist auch das Material, mit welchem man zeichnen will, bei der Wahl des Papiers in Betracht zu ziehen (s. o.). Federzeichnungen erfordern ein ziemlich glattes, besonders gut geleimtes, Kohlenzeichnungen etwas rauheres Papier.